

Nr. 4306 .-

Vorsitzender:

Ministerialrat Dr. S e e g e r ,

Beisitzer:

Otto S o h u b e r t -Berlin,
Chefredakteur B a e o k e r -Berlin,
Dr. Paul L a d e w i g - Berlin,
von R e d e n - Lüneburg.

Zur Verhandlung über den Antrag der Badischen Regierung auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens :

„ Viktoria und ihr Husar „

durch die Filmprüfstelle Berlin erschienen:

1. für die antragstellende Landeszentralbehörde:
Oberregierungsrat Dr. S a u e r ,
2. für die Roto-Film G.m.b.H. : Dr. Wolfgang A l e x a n d e r .

Vor Eintritt in die Verhandlung wurde die Auslosung der Beisitzer für das Jahr 1932 vorgenommen.

Nachdem 59, die Namen der einzelnen Beisitzer enthaltende Zettel entsprechend den drei an der Bildstreifenprüfung beteiligten Berufsgruppen in vier verschiedene Behälter gebracht und gemischt waren, und zwar die der Gruppe C getrennt nach Einheimischen und Auswärtigen, wurden die Zettel durch folgende Beisitzer gezogen:

Für die Gruppe A : Lichtspielgewerbe

S o h u b e r t ,

für die Gruppe B: Kunst und Literatur

Chefredakteur B a e o k e r ,

für die Gruppe C: Volkswohlfahrt: Ortsansässige Beisitzer

Dr.

Dr. L a d e w i g ,
für die Gruppe C : Volkswohlfahrt: Auswärtige Beisitzer
von R e d e n .

Es ergab sich nachstehende Reihenfolge, die für die Heranziehung der Beisitzer zum Sitzungsdienst im Jahre 1932 massgebend ist:

Gruppe A : Lichtspielgewerbe

1. Direktor William K a h n ,
2. Direktor Wilhelm M e y d a m ,
3. Rechtsanwalt Dr. P l u g g e ,
4. Otto S e h u b e r t ,
5. Oberregisseur Emil L i n d ,
6. Max Z i m m e r m a n n ;
7. Kommerzienrat S c h e e r - München,
8. Justizrat Dr. R o s e n t h a l - München,
9. Regisseur Karl F r e u n d ,
10. Direktor Willy S e h ü l l e r ,
11. Direktor Oskar M e s s t e r ,
12. Hans H e i n r i c h ,
13. Regierungsrat a.D., Professor Dr. L e i d i g
Mitglied des Preussischen Landtags,
14. Direktor Maxim G a l i t z e n s t e i n .

Gruppe B : Kunst und Literatur

1. Dr. Rudolf P r e s b e r ,
2. Dr. Franz D ü l b e r g ,
3. Heinz T o v o t e ,
4. Professor Karl L a n g h a m m e r ,
5. Professor Georg B e r n h a r d ,

6. Dr. Ludwig F u l d a ,
7. Walter R i e m e r ,
8. Redakteur Fritz E n g e l ,
9. Otto B a u r ,
10. Dr. Max H a l b e - München,
11. Dr. Arthur E l o e s s e r ,
12. Chefredakteur Paul B a e e k e r ,
13. Paul Oskar H ö c k e r .

Gruppe C: Volkswohlfahrt: Ortsansässige Beisitzer.

1. Friedel S u s s e t ,
2. Stadtverordnete Karoline F r o h n ,
3. Heinrich S e h l i e s t e d t ,
4. Theodor H ü p g e n s ,
5. Anny von K u l e s z a
Mitglied des Preussischen Landtags,
6. Stadtrat Asta R ö t g e r ,
7. Direktor B e u t e l ,
8. Dr. Heinz D ü h n h a r d t ,
9. Direktor R o e s s l e r ,
10. Professor Dr. D e s s o i r ,
11. Direktor Dr. L a d e w i g ,
12. Direktor Dr. Walther G ü n t h e r ,
13. Oberstudiendirektorin Dr. Elsa M a t z
Mitglied des Reichstags,
14. Postdirektor Willy S t e i n k o p f ,
15. Klara B o h m - S e h u c h
Mitglied des Reichstags,
16. Lizentiat D. M u m m
Mitglied des Reichstags,

17. Professor D. H i n d e r e r ,
18. Staatssekretär a.D. B a a k e ,
19. Wilhelm F e e h t .

Gruppe C: Volkswohlfahrt: Auswärtige Beisitzer

1. Oberregierungsrat Dr. S t o r e k - Lübeck,
2. Friedrich W i l h e l m s e n - Kiel,
3. Klara P h i l i p p - Karlsruhe,
4. Stadtrat Elsa S e h u l t e s - München,
5. Hauptlehrer Walther H e e r d e - München,
6. Oberreallehrerin R e i n h a r d t - Tübingen,
7. Sächsischer Oberverwaltungsgerichtspräsident,
Wirklicher Geheimer Rat von N o s t i z - Dresden,
8. Agnes von R e d e n - Lüneburg,
9. Direktor N e n k e - Guben,
10. Direktor Bernhard M a r s c h a l l - Köln,
11. Studienrat Dr. K u h l m a n n - Kiel,
12. Lehrer Georg C l a s e n - Hamburg,
13. Pastor Viktor B o d e - Hannover.

Der Bildstreifen wurde vorgeführt.

Der Antrag des Badischen Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1931- Nr. 116 348- wurde von dem Erschienenen zu 1 begründet. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrags erbat der Erschienene das Verbot der in der Anlage des Schreibens vom 28. Dezember 1931 aufgeführten Bildfolgen.

Der Erschienene zu 2 äusserte sich zur Sache.

Hierauf wurde folgende

E n t s c h e i d u n g

verkündet:

verkündet:

I. Auf den Antrag der Badischen Regierung-Ministerium des Innern vom 28. Dezember 1931- Nr. 116348 - wird die Zulassung folgender Teile des Bildstreifens zur Vorführung vor Jugendlichen widerrufen:

1) In Akt IV Titel 26 die Worte: „ ... mit den Händen und mit allem, was ich bei mir hab'... ” .

2) In Akt V Titel 11 : „ Du hast so etwas fremd Exotisches, So süß Erotisches, Da liegt was drin ! ” .

3) In Akt VI Titel 54 die Worte: „ ... Und ich sitz da nach einem Vierteljahr, Mit einem schwarzge-lockten Zwillingspaar... ” (erscheint zweimal)

4) In Akt IX Titel 18 die Worte: ... „ Ja, ihre Besen werden buben.. ”

5) In Akt ^{IX} Titel 36 : „ In der Bibel steht :
Liebet und vermehret Euch stündlich! ”

II. Im übrigen wird der Widerrufs Antrag zurückgewiesen.

III. Die Entscheidung ergeht gebührenfrei.

E n t s c h e i d u n g s g r ü n d e .

I. Auf Grund einer Anregung des Ortsausschusses für Lichtspielpflege in Heidelberg hat der Badische Minister des Innern unter dem 28. Dezember 1931 gemäss § 4 des Lichtspielgesetzes vom 12. ^{ten} Mai 1920 beantragt:

1) die Zulassung des Bildstreifens zur Vorführung vor Jugendlichen zu widerrufen,

2) für den Fall, dass diesem Antrag nicht stattge-

geben wird, die Zulassung der in der Anlage des Schreibens vom 28. Dezember 1931 aufgeführten Bildfolgen und Sprechtitel zur Vorführung vor Jugendlichen gänzlich zu widerrufen .

II. Der von der Badischen Regierung gestellte Hauptantrag auf völliges Verbot der Vorführung des Bildstreifens vor Jugendlichen ist unbegründet.

Der von der Filmprüfstelle Berlin ohne Zuziehung von Beisitzern (§ 11 Abs. 3 des Lichtspielgesetzes) auch zur Vorführung vor Jugendlichen zugelassene Bildstreifen ist eine verfilmte Operette. Gegen seinen Inhalt und seine Gesamthaltung sind vom Standpunkt des § 3 Abs. 2 a. a. O. Bedenken nicht zu erheben. Die Gesamtwirkung des Bildstreifens auf Jugendliche ist auch bei Beurteilung vom Standpunkt nichtgrossstädtischer Jugend aus nach Auffassung der Oberprüfstelle, von einigen ungeeigneten Sprechtiteln abgesehen, für Jugendliche in keiner Weise eine schädliche oder gar geeignet, einen der Tatbestände der absoluten Verbotsgründe der §§ 1 Abs. 2, Satz 2 und 3 Abs. 2 zu verwirklichen. So weit die Handlung, die sich um das Schicksal der Frau eines Totgeglaubten rankt und von Ungarn über Russland nach China zur Heimat führt, geeignet ist, auf Jugendliche verwirrend zu wirken, kann daraus ein Verbot des Bildstreifens nicht hergeleitet werden. Das würde nur der Fall sein, wenn diese Verwirrung einen Grad erreichen würde, durch den der gesetzliche Verbots-

tatbestand

tatbestand der Gefährdung der geistigen Entwicklung Jugendlicher im Sinne von § 3 Abs. 2 a. a. O. verwirklicht würde. Hiervon kann vorliegend nicht die Rede sein, so dass für seine Ausschliessung von der Vorführung vor Jugendlichen ein im Gesetz begründeter Anlass nicht gegeben ist.

III. Auch dem Hilfsantrag ist die Oberprüfstelle nur zu einem Teil gefolgt. Die in der Eingabe des Heidelberger Ortsausschuss für Lichtspielpflege, die im übrigen jeglicher Begründung hierzu entbehrt, erwähnten Bildfolgen (die Umarmungsscene im Garten der amerikanischen Botschaft in Peking - Akt IV nach Titel 18-, die Liebes- und Tanzscene zwischen Janosi und Riquette, nachdem sie sich als Landsleute erkannt haben - Akt V nach Titel 26- und das Zusammenspiel beider auf der Gartenbank - Akt IX nach Titel 18) sind nicht zu beanstanden. Soweit die Oberprüfstelle bei der Besichtigung des Bildstreifens überhaupt in der Lage war festzustellen, gegen welche Teile der Handlung sich die den Widerrufsantrag stützenden Bedenken richten sollten, konnte nur ein Klaps in Frage kommen, den Janosi zwei oder dreimal auf den verlängerten Rücken Riquette's gibt. Durch diese Bewegung wird, auch Jugendlichen gegenüber, kein Verbotgrund des Lichtspielgesetzes verletzt.

Von den Sprechtiteln überschreiten lediglich die aus dem Urteilstenor ersichtlichen Gesangs- oder Sprechtexte
die

die Grenzen des für Jugendliche Erträglichen. Die Oberprüfstelle hat dabei berücksichtigt, dass auch nur diese Teile aus dem Rahmen des in einer Operette üblichen herausfallen und Zweideutigkeiten enthalten. Ihr Verbot ist wegen Gefährdung der sittlichen Entwicklung Jugendlicher ausgesprochen worden.

Der Sprechtitel - Akt IX, Nr. 36 - „In der Bibel steht: Liebet und vermehret Euch stündlich“ ist verboten worden, weil dadurch, dass hier ein Text der Heiligen Schrift mit der Handlung einer Filmoperette in Verbindung gebracht wird, weite Kreise des Volkes in ihrem religiösen Empfinden verletzt werden könnten (Urteil der Oberprüfstelle vom 26. April 1928 - Nr. 341-)

Insoweit ist die Oberprüfstelle dem Widerrufsantrag der Badischen Regierung gefolgt.

IV. Durch die oben verfügten Ausschnitte sind die beanstandeten Titel in Akt IV Nr. 26, Akt VI Nr. 54 und Akt IX Nr. 18 bereinigt worden.

Akt IX, Titel 6, das Lächduett zwischen Ferry und Lia San konnte nicht verboten werden, weil die Partner mit einander verheiratet sind (Akt VII, Titel 50) und der Gesang das alleinige Bestreben zugrunde liegt, Viktorias Trübsinn durch Lustigkeit zu verschonen. Die weiterhin in der Anlage des Widerrufsantrags aufgeführten Textstellen rechtfertigen nach Auffassung der Oberprüfstelle ein Verbot nach dem Lichtspielgesetz nicht.

V. Die Kostenentscheidung folgt aus § 5 der Gebührenordnung für die Prüfung von Bildstreifen.

Beglaubigt:

Regierungsoberinspektor.

Hege